

Im Jugendgottesdienst gab es einen Vorgesmack auf das Konzert am Abend mit der Gruppe „frequency“. Die Band von der Schwäbischen Alb, die sich ansonsien dem Punkrock verschrieben hat, begleitete den Gottesdienst mit eher leiseren Liedern, beispielsweise dem Lobpreislied „So groß ist der Herr“.

Danach hatten die Jugendlichen Zeit, an verschiedenen Stationen in der Kirche ihren Glauben, ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Freude zum Ausdruck zu bringen. So durften sie zum Beispiel an der „Klagemauer“ Gott anvertrauen, was sie bedrückt, oder einen bunten Baum des Dankes mit Papierblumen gestalten. Andere Jugendli-

oder „Be There“, ein Bekenntnis dazu, dass Gott immer da ist, auch wenn man ihn nicht sieht. Zwei Stunden gab's ein echtes Kontrastprogramm zu dem, was sonst an Musik in der Altdorfer Kirche gespielt wird. Ubrigens: Wer zum Kirchentag nach München fährt, hat erneut Gelegenheit, diese Punkrockgruppe bei Konzerten nochmals zu besuchen.

machen und darin Orientierung und Hilfe für ihr Leben finden.
 ■ Es werden Räume geschaffen, in denen dieser Glaube erlebbar wird.
 ■ Ein Großteil der Aktivitäten dient dazu, die mehr als 700 Mitarbeiter in der örtlichen Jugendarbeit zu unterstützen und zu begleiten.

MdB Pfeiffer hört sich Sorgen und Nöte an

Der Bundestagsabgeordnete besucht Firmen und Vereine auf dem Welzheimer Wald

Welheim.
Wo drückt der Schuh? Der CDU-Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Waiblingen, Dr. Joachim Pfeiffer, war jetzt zu Gast in Welheim. Zum Zuhören. Und Hingucken.

Das Programm führte den Abgeordneten zunächst ins Industriegebiet Reizenwiesen nach Breitenfurt zur Schreinerei Henry Prenzel – ein innovatives, junges Unternehmen, im Januar 2009 gegründet und vom Land Baden-Württemberg (ELR) gefördert. Der Betrieb ist keine typische Schreinerei. Design am Computer bestimmt die Tätigkeit. Prenzel schätzt sich als preislich interessant für private als auch für öffentliche Auftraggeber ein. Der Existenzgründer wurde von der Wirtschaftskrise nicht verschont. Verschiedene Schwierigkeiten, insbesondere die zähen Verhandlungen zur Finanzierung des Wachstums mit seiner Hausbank, machten ihm aber zu schaffen, so Henry Prenzel.

Die Auftragslage ist laut Aussage von Henry Prenzel gut. Durch den dramatisch veränderten Markt gerieten die Kosten außer Kontrolle. Die Marge sank von 60 auf 40 Prozent. Wegen der fehlenden Liquidität ist seine Familie eingesprungen. Nur dadurch konnte er Schimmeres vom Unternehmen abwenden. Den Einsatz der Stadt Welheim betonte Henry Prenzel ausdrücklich. Wegen der Vertiefung des geplanten Umsatzes wurde es notwendig, weitere Mitarbeiter einzustellen. Noch offen ist die Finanzierung der Baukosten zur Fertigstellung des Betriebsgebäudes.
 Es folgte der Besuch des Diakoniewerks

Bethel, dem größten Betrieb in Welheim, was die Gesamtzahl der Mitarbeiter angeht: 400 und acht Azubis für examinierte Pflegefachkräfte mit dreijähriger Ausbildung. Hauptgeschäftsführer Karl-Heinz Bader, ein Westfale mit langjähriger Berufserfahrung, schätzt die geschlossene Versorgungskette der Altenhilfe von ambulant bis stationär in Welheim. Die Auflösung der Kooperation der Gemeinden mit der Diakoniestation bedauert er. Seit August 2009 ist er dabei, alles wieder in ruhige Bahnen zu lenken. Das Kerngeschäft ist die klassische Pflege. Die Finanzierung, der ambulanten Pflege bezeichnet Bader als schwierig. Die stationäre Pflege ist durch die Regelsätze nach Pflegestufen geregelt. In das Seniorenzentrum wurden über acht Millionen Euro investiert. Die betriebswirtschaftlichen Konzepte wurden überarbeitet. Bethel werde von den Krankenhäusern im Umkreis gut berücksichtigt. Die Vorgabe für Reha-Maßnahmen liegt bei 18,5 Tagen. Komplementäre Dienste fehlen bisher. Das Haus soll künftig für Veranstaltungen geöffnet werden, so Karl-Heinz Bader.

Längere Öffnungszeiten

Die Besuchsrunde endete beim Historischen Verein Welzheimer Wald. Gegründet wurde der Verein wie auch das Museum vor 30 Jahren. Momentan gibt es etwa 180 Mitglieder. Den Worten des Vorsitzenden Dietrich Frey und dessen Stellvertreter Günter Brecht nach fehlt ein Gesamtkonzept für das Museumsareal. Wünschenswert wäre auch die Integration des Projektes „Virtuelle Limeswelt“ mit der Präsentation als 3-D-Kino. Der römische Bereich soll neu gestaltet und erweitert werden. Probleme bereitet



Henry Prenzel empfängt MdB Joachim Pfeiffer in seinem Konstruktionsbüro.

Bild: Bairreuther

im Zusammenhang mit der Sanierung des Museumsgebäudes und der geplanten Neugestaltung der Denkmalschutz. Mit dem Start der Museumsbahn am 8. Mai soll das

Museum sonntags schon ab 11 Uhr geöffnet werden. Haken an der Geschichte: Die Nachfolge für die bisherige Museumsleiterin ist noch offen.

Welheimer Zeitung, 7.4.2010

ns-
ort
um
er
in-
nd
n).
nt
je
se-
ei.
jr-

1-
h-
1-
3s
it

it
1-
5,
5,